



## Drei Verletzte bei Unfall auf der L 87

Zwei Insassen im Audi waren nicht angeschnallt.

**OSTERWIECK/VS.** Zu einem schweren Verkehrsunfall ist es am Samstagvormittag auf der L87 gekommen. Nach Polizeiangaben war ein 18-Jähriger mit einem Audi von Osterwieck nach Babelsberg unterwegs. In einer Kurve verlor er die Kontrolle über das Auto. Dieses kam von der Straße ab und kollidierte mit einer Böschung, wodurch sich es sich überschlug und im Graben zum Stillstand kam. Der Fahrer und sein 17-jähriger Beifahrer wurden dabei aus dem Pkw geschleudert und schwer verletzt. Beide trugen nicht den vorgeschriebenen Sicherheitsgurt. Ein 18-jähriger Mitfahrer auf dem Rücksitz hatte den Sicherheitsgurt angelegt und wurde leicht verletzt. Die drei Insassen wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Rettungskräfte waren mit sechs Fahrzeugen und einem Rettungshubschrauber vor Ort. Die Landstraße 87 war für zwei Stunden voll gesperrt.



Der Audi wurde bei der Kollision mit der Böschung an der L 87 völlig zerstört. FOTO: POLIZEI

### In Kürze

#### Betrunkenener landet mit Pkw in Graben

**HAUS-NIENBURG/VS.** Mit 1,21 Promille Atemalkohol laut Vorst hat am Samstag um 23.47 Uhr ein 54-Jähriger auf der Landesstraße 79 bei Haus-Nienburg einen Verkehrsunfall verursacht. Wie die Polizei mitteilt, war der Mann mit seinem Ford in Richtung Schwanebeck unterwegs. In einer Rechtskurve verlor er die Kontrolle über den Pkw und landete in einem Graben. Der Ascherslebener wurde von den alarmierten Beamten vor Ort angetroffen. Sie ordneten die Entnahme einer Blutprobe an, stellten den Führerschein sicher und leiteten ein Ermittlungsverfahren ein.

#### Friedensbündnis startet Ostermarsch

**GOSLAR/VS.** Das Friedensbündnis ruft zur Teilnahme am Goslarer Ostermarsch auf. Er soll laut einer Pressemitteilung am Samstag, 4. April, nach Wunsch der Veranstalter ein deutliches Signal dafür setzen, dass Deutschland mehr in seine Friedensfähigkeit durch Diplomatie als in eine sogenannte Kriegstüchtigkeit investieren sollte. Der Ostermarsch startet um 11 Uhr mit einer Kundgebung zum Motto „Mut zum Frieden“ auf dem Jakobikirchhof. Nach einem Zug durch die Innenstadt endet er vor dem ehemaligen Standesamt auf der Rosentorstraße. Als Hauptredner wird Cem Ince aus Salzgitter erwartet. Er ist Gewerkschafter und für die Partei Die Linke Mitglied im Deutschen Bundestag. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht ist Thema eines weiteren Beitrags.

# XXL-Rotorblätter im Harz unterwegs

Ab 24. März rollen extrem lange und schwere Bauteile für neue Windräder von der A 36 in Richtung Dardesheim.

VON DENNIS LOTZMANN

**HALBERSTADT.** Repowering. Dieser englische Begriff beschreibt aktuell das, was im Windpark Druiberg bei Dardesheim ganz oben auf der Tagesordnung steht, wohl am besten. Alte Windkraftanlagen werden demontiert, um Platz zu machen für neue. Sie sind effizienter, vor allem deutlich größer und daher nur mit hohem Aufwand zu montieren. Allein der Transport der tonnenschweren Komponenten zur Baustelle ist eine logistische Herausforderung und tangiert in den kommenden Monaten zahlreiche Verkehrsteilnehmer im Harzkreis.

Ab der Nacht 24./25. März und den zwei Folgenächten sollen die ersten Transporte mit den extrem langen Rotorblättern in Richtung Dardesheim rollen, bestätigt Thomas Radach, seines Zeichens Betriebsleiter des Windparks Druiberg. Die eingetaktete Route: Vom Kreuz der Autobahnen 14 und 36 bei Bernburg kommend über die A36 bis zur Abfahrt Quedlinburg-Mitte. Von dort soll es weitergehen über die B 79 an Harsleben und dem Gewerbegebiet Halberstadt vorbei bis zur B 81 östlich von Halberstadt.

Dort rollen die schwergewichtigen Tracks mit den 90 Meter langen Rotorblättern in engen Kurvenbereichen teilweise über provisorisch auf Ackerflächen verlegte Aluminium-Platten. Damit soll verhindert werden, dass die Räder im Erdreich einsinken und die Fahrzeuge steckenbleiben.

Danach sieht der Tourenplan die B 81 nach Halberstadt und dann die B 79 in Richtung Aspenstedt vor. Entlang der Trasse werden bereits seit Tagen Verkehrsschilder, Vorwegweiser und andere Bauteile, die im Lichttaumprofil des Megakolosses stehen, demontiert. Unter anderem muss punktuell die Fahrlinie der Straßenbahn spannungsfrei geschaltet und angehoben werden.

Im Bereich Athenstedt wird es dann richtig knifflig. Die kurvenreiche Ortsdurchfahrt ist zu eng für die bis zu 100 Meter langen Kolosse. Daher wurde in den vergangenen Wochen unter der Regie der im Ostseebad Kühlungsborn ansässigen SLT-Schwerlasttransport-service-Unternehmensgruppe nördlich des Dorfs auf den Ackerflächen ein befahrbarer Bypass gelegt.

Das Ziel der Übung mit gut und gern 1.800 jeweils 2,5 mal 3 Meter großen, 250 Kilogramm schweren und miteinander verschraubten Aluplatten: Den Fahrern der Schwerlasttransporte, die es auf eine Achslast von bis zu zwölf Tonnen bringen, die sichere Querung über die Ackerflächen zu ermöglichen, ohne dabei einzusinken oder sich festzufahren.



Im Windpark Druiberg bei Dardesheim (Harzkreis) haben bereits Umbau und Modernisierung der bestehenden Windkraftanlagen begonnen. FOTO: T. RADACH

Während es dort quasi im Schrittempo vorangehen dürfte, sollen die langen und schweren Kolosse auf den regulären Straßenflotten unterwegs sein. „Auf geraden Strecken ist maximal bis zu Tempo 70 möglich, in Kurvenbereichen geht es dann aber auch nur im Schrittempo voran – letztlich sind wir ein etwas schnellerer Traktor, der nicht überholt werden

kann“, skizzierte Andreas Bruhn als zuständiger Projektkoordinator bei SLT die Rahmenbedingungen.

Allerdings: Da der von SLT geplante und eskortierte Schwerlasttransport nur zwischen 22 und 6 Uhr unterwegs sein darf, dürfen sich die Auswirkungen auf den regulären Verkehr in Grenzen halten. Wer nachts auf Tour ist, muss sich dann aber auf Behinderungen und Verzögerungen einstellen. Nicht nur auf der Strecke zwischen der A36 und Dardesheim, sondern auch im Bereich der Gemeinde Huy. Dort werden – ebenfalls beginnend ab 24./25. März – Schwerlasttransporte mit den Generatoren der neuen Windräder in Richtung Dardesheim manövriert.

Das Ziel aller schwergewichtigen Bauteile ist der Windpark Druiberg an der B79 unweit von

Dardesheim. Dort werden nach Angaben von Thomas Radach 23 der 37 Altanlagen abgebaut und durch 13 neue Windräder ersetzt. Letztere seien deutlich größer und leistungsstärker als die alten.

In Zahlen skizziert: Während die bisherigen Anlagen eine Nabenhöhe von 114 Metern haben, sind die neuen 166 Meter hoch. Hinzu kommen noch einmal die rund 90 Meter langen Rotorblätter, so dass der oberste Punkt der Windkraftanlagen etwa 260 Meter über dem Erdboden liegt.

Entscheidender Aspekt aus Sicht der Investoren: Während die bisherigen Anlagen im Schnitt maximal zwei Megawatt Strom erzeugen konnten, bringen es die neuen auf 5,5 Megawatt. „Das bedeutet aber auch, dass wir die Leitungsnetze sowie unser Umspannwerk

entsprechend anpassen müssen“, so Windpark-Betriebsleiter Radach. Hier liefen die Arbeiten parallel zum Aufbau der neuen Windräder. Die zu demontierenden Altanlagen werden nach Radachs Worten entweder entsorgt, verwertet oder ins Ausland verkauft.

Die Schwerlasttransporte – pro Neuanlage jeweils drei Stahlsegmente, drei Rotorblätter und ein Maschinenhaus – seien bis Ende Juni geplant. Danach würden die Behelfstraßen entfernt. Der Aufbau und die Inbetriebnahme der neuen Windkraftanlagen sollen bis zum Jahresende erfolgen, spätestens im Frühjahr 2027 sollen die Altanlagen und Fundamente am Druiberg entfernt sowie die dortigen Baustraßen zurückgebaut werden.

## „Auf geraden Strecken ist bis zu Tempo 70 möglich.“

Andreas Bruhn  
Projektkoordinator



Die aus speziellen Aluminiumplatten gebaute zeitweilige Umfahrungsstraße – darüber rollen ab 24. März die extrem langen und tonnenschweren Schwerlasttransporte an Athenstedt vorbei in Richtung Dardesheim. FOTO: DENNIS LOTZMANN



Ein Fahrzeug der auf Schwerlasttransporte spezialisierten Firma SLT aus dem Ostseebad Kühlungsborn liefert bei Athenstedt spezielle Aluminiumplatten an. Athenstedt ist wegen der engen Kurven für die rund 100 Meter langen Schwerlastfahrzeuge unpassierbar. FOTO: DENNIS LOTZMANN

## Route durch den Huy sorgt für Behinderungen

Welche Auswirkungen der Schwertransport auf den Verkehr haben wird.

VON DENNIS LOTZMANN

**GEMEINDE HUY.** Tonnenschwere Segmente, die für neue Anlagen im Windpark Druiberg nötig sind, rollen durch Ortsteile der Gemeinde Huy in Richtung Dardesheim. Der Startschuss fällt schon in wenigen Tagen.

Genau genommen in den drei Nächten zwischen dem 24. und dem 27. März. Dann schieben sich die Spezialfahrzeuge mit den beim Windkraftanlagenbauer Enercon gefertigten Generatoren samt Beifahrerfahrzeugen über die Huy-Strassen.

Die Trasse führt nach Angaben von Andreas Bruhn von der Spe-



An der Einmündung nach Dingelstedt in Arbketal sind spezielle Aluminiumplatten ausgelegt und montiert worden, damit die langen Schwerlasttransporte problemlos und sicher abbiegen können, ohne im weichen Erdreich einzusinken oder sich festzufahren. FOTO: MARIA LANG

ziallogistikfirma SLT aus Kühlungsborn von Haldensleben via Schönebeck über die Bundesstraßen 245 und 246 sowie die Kreisstraße 1315 nach Schlanstedt. Von dort geht es weiter über die L79 nach Baderleben; skizziert

Bruhn. Heißt übersetzt nach Ortsteilen: Von Schlanstedt aus nach Eilsdorf, weiter Richtung Arbketal und von dort über Dingelstedt und Anderbeck nach Baderleben.

Dort wiederum in Richtung B 244 und über diese dann nach Dardes-

heim. Um die Durchfahrt der Kolosse zu garantieren, wurden entlang der Trasse bereits Park- und Halteverbote veranlasst.

Gefahren wird in den besagten Nächten im Zeitfenster von 22 bis 6 Uhr. Das Tempo liege zwischen

Schrittgeschwindigkeit beim Passieren von Kurven und maximal Tempo 70 auf gerader Strecke.

„Dass die Bauteile – ein Generator wiegt samt Fahrzeug rund 197 Tonnen – über diese Strecke zum Druiberg rollen und nicht via A36, B 79 und B 81 über Halberstadt und Athenstedt wie zeitgleich die Rotorblätter sowie die Maschinenhäuser, ist laut Thomas Radach, dem technischen Betriebsleiter im Windpark, baulich bedingten Lasteneinschränkungen bei Brücken geschuldet.

Normalerweise betrage die maximale Achslast deutschlandweit zwölf Tonnen, erklärt Bruhn. Da stellenweise bei Brücken wegen ihrer schlechten Beschaffenheit die maximale Gesamtlast reduziert worden sei, habe man für die Generatoren diese Route ausgewählt, so Radach.

Die Touren für die 13 neuen Windräder seien aktuell bis Ende Juni geplant.